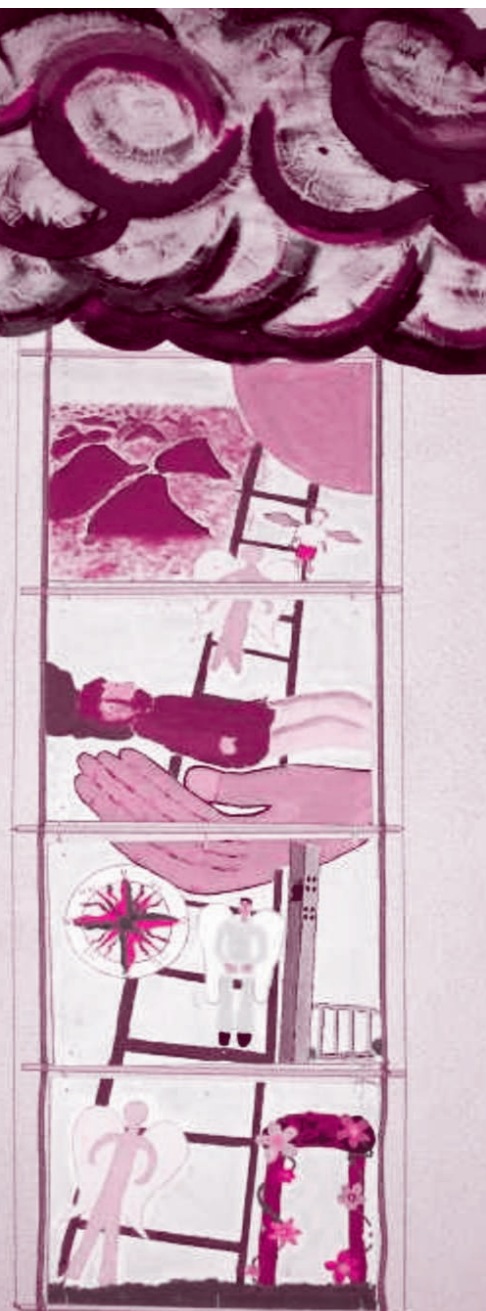


Die Himmelsleiter

Elemente für das Feiern mit Kindern



EIN WORT VORAUS

In der Erzählung von Jakob und Esau begegnen wir starken Gefühlen und erfahren die Zusage Gottes. Kinder kennen Rachegefühle und werden selbst schon oft Racheakte anderer erlebt haben. Sie wissen aber auch von Angst und Schuldgefühlen, wenn sie etwas falsch gemacht haben. Sie sehnen sich danach, auch dann angenommen und geliebt zu sein. In dieser Geschichte können sie erfahren, dass Gott zu den Menschen hält. Sicher ist es falsch zu interpretieren, dass es egal ist, was ich tue, Gott wird schon vergeben. Aber diese Zusage Gottes ist nicht abhängig von dem, was Menschen an Maßstäben, Normen und Werten setzen. Gott ist souverän; die Liebe zu den Menschen – die positive Grundhaltung zum Leben – auch über Schuld hinweg – steht am Ende.

ELEMENTE FÜR DIE LITURGIE

EINGANGSGEBET

Guter Gott, ich träume davon,
dass ich so sein darf, wie ich bin,
mit meinen ungereimten Hoffnungen,
meinen alten und immer neuen Ängsten.

Ich träume davon, dass jemand mich annimmt, mit allen guten und schlechten Seiten,
ohne dass ich darum kämpfen muss,
ohne dass ich mich verteidigen muss oder mich erklären.

Ich träume davon, einfach da sein zu dürfen
und zu leben von dir – in deinem Angesicht –
im Wissen, dass du mich liebst,
dass du mich annimmst, so wie ich bin.

Gott ich bin da.

LIED: DAVIDINO NR. 62

Gott, dafür will ich dir Danke sagen

BUSSAKT: HERR, ERBARME DICH

Gott, manchmal ist es mir nicht gelungen, mich mit den anderen mitzufreuen. Ich war neidisch und trotzig.

Herr, erbarme dich.

(Oder Refrain vom Lied aus dem Davidino Nr. 12 „ Herr, erbarme dich, Herr, umarme mich)

Gott, manchmal habe ich das Gefühl, dass mich meine Eltern weniger lieb haben als meinen Bruder oder meine Schwester oder dass andere Dinge für sie viel wichtiger sind als ich.

Ich war traurig und habe mich nach einem anerkennenden Blick gesehnt. Herr, erbarme dich.

Gott, manchmal habe ich auch Rachegefühle oder habe Racheakte zugelassen. Ich war ohnmächtig und hilflos.

Herr, erbarme dich.

BIBELSTELLE: JAKOBS LEITER

Jakob hat seinen Bruder Esau betrogen und muss fliehen. Er ist schon mehrere Tage unterwegs. Es ist heiß. Die Nächte aber sind kalt und gefährlich. Es ist nicht immer leicht, eine Felsenhöhle oder ein Erdloch, in das er sich verkriechen kann, zu finden. Jeden Abend machen ihm die heulenden Wölfe und die schreienden Vögel Angst. Eines Abends findet Jakob auf einem Hügel einen merkwürdigen Steinhaufen. „Hier ist ein heiliger Ort. Hier haben schon früher Menschen zu Gott gebetet. Es ist ein guter Ort zum Übernachten.“ Jakob legt sich hin. Er legt seinen Kopf auf einen der heiligen Steine. Sehr schnell geht die Sonne unter. Jakob hat Heimweh. Er fürchtet sich vor dem unbekanntem Onkel, zu dem er reisen soll. Aber er schläft trotzdem ein. Da sieht Jakob im Traum eine Leiter. Eine lange Leiter, die bei ihm beginnt und bis in den Himmel führt. Der Himmel ist offen. Auf der Leiter steigen Gottes Engel hinauf und hinunter, hinunter und hinauf. Und Gott selbst steht vor Jakob und redet mit ihm. „Ich bin es, der Gott deines Vaters Isaak, der Gott deines Großvaters Abraham. Ich bin auch bei dir. Das Land, auf dem du jetzt liegst, werde ich dir und deinen Kindern und Enkeln geben. Du wirst viele Kinder haben, auch Enkel und Urenkel – so viele werden es sein wie die Sandkörner der ganzen Erde. Jetzt aber werde ich dich auf deinem Weg begleiten. Ich werde bei dir sein und dich sicher in deine Heimat zurückführen.“ Früh am nächsten Morgen wacht Jakob auf. Zuerst zittert er. „Ich habe Gott im Traum gesehen. Ich wusste nicht, dass Gott an diesem Ort wohnt.“ Aber dann freut er sich. Er weiß plötzlich: Gott begleitet mich auf meinem schweren Weg. Er ist nahe bei mir – er ist nicht nur im Traum. Und Jakob gießt Öl über den Stein, auf dem er geschlafen hat. Öl als Dank für Gott. Öl, das er als Vorrat auf die Reise mitgenommen hat. „Hier ist dein Haus, Gott. Hier habe ich dich gesehen. Ich danke dir dafür. Du bist nicht nur der Gott meines Vaters und Großvaters. Du bist auch mein Gott und ich bitte dich: Bleibe bei mir. Wenn ich hierher zurückkehre, werde ich an dieser Stelle ein Gotteshaus bauen.“ Genesis 1.29,10–22 (Kinderbibel)





VERTIEFUNG ZUR BIBELSTELLE

Der Weg des Jakobs kann nun (oder schon davor) gelegt werden: sein Reisebündel, den Weg durch die Wüste, den (großen) Stein, an dem er sich zur Ruhe legt. Ein dunkles Tuch für die Nacht. Engel als Himmelsboten, ein Gefäß mit Duftöl. Vom Alter aus wird eine Art Strickleiter gespannt, deren Sprossen (die aus mehreren Klorollen gebastelt werden können) jeweils eine Botschaft der Engel erzählt.

Kinder bringen diese Botschaften aus Papier, die dann an die Sprossen geklebt werden.

ZUM BEISPIEL

Du bist nicht allein. Ich bin es, der Gott deines Vaters Isaak, der Gott deines Großvaters Abraham. Ich bin auch bei dir. Ich kenne dich. Ich begleite dich, wohin du auch gehst. Du bist gesegnet.

Kurze Stille zwischen den Botschaften darf sein und hilft zur Vertiefung.

VARIANTEN

Altar aufbauen aus Steinen, Steine salben. Aus großen Steinen wird ein Altar errichtet. Jede/r kann beim Aufschlichten der Steine erzählen, wo sie/er Gottes Segen ganz besonders gespürt hat. Eine Kerze daraufstellen.

Wenn Zeit ist, können die Kinder auch Steine salben, die dann zum Altar gebracht werden. Als Zeichen, dass Gott das Schwere und Steinige verwandeln möge.

FÜRBITTGEBET MIT SEIFENBLASEN

Dabei können Seifenblasen in den Himmel hinaufgeblasen werden. Am besten vorher in der Kirche ausprobieren – wenn die Möglichkeit für große Seifenblasen besteht, umso besser.

Wir bitten dich für deine Kirche: Erfülle die ErzählerInnen deines Wortes mit Träumen für deine Kirche, mit dem Mut zur Wahrheit und mit viel Liebe. Schenke ihnen einen weiten Sinn und ein offenes Herz.

Wir bitten dich für unser Volk und alle Völker: Stärke bei den Verantwortlichen den Traum für Gerechtigkeit und Freiheit und den Willen, mit allen Kräften für den Frieden zu wirken.

Wir bitten dich für uns und unsere Träume:

Lass uns dankbar annehmen, was du uns schenkst.

Lass uns hoffnungsvolle TräumerInnen sein für eine gerechte Welt.

Dich bitten wir für alles, was uns bewegt, mit den Worten, die uns dein Sohn lehrte:

Vater unser im Himmel

LIED ZUM ABSCHLUSS ODER ZUM FRIEDENSGRUSS: DAVIDINO NR. 142

Da berühren sich Himmel und Erde Hermine Feurstein